

## **Radikale Hoffnung – Wie wir Zeiten dramatischer Veränderungen bewältigen können**

Wir leben in einer Zeit großer Umbrüche und Verwerfungen. Viele Gewissheiten, die wir über Jahrzehnte hatten, sind verloren gegangen. Der lange vorherrschende regelbasierte Umgang in Politik und Wirtschaft gerät zunehmend unter Druck. Drohungen, Erpressungen und unverhohlene militärische Gewalt sind auch in unserem Lebensumfeld wieder Mittel der Politik zur Durchsetzung eigener Interessen geworden.

Das Erstarken extremer rechter Bewegungen und die Zunahme rechts-populistischer Regierungen in Europa greifen unsere demokratische Ordnung an. Und nicht zuletzt bedrohen extreme Hitzeperioden, extremer Dauerregen und verheerende Überschwemmungen unserer Lebensgrundlage, weil ökologische und umweltbewahrende Positionen an Einfluss verlieren.

Bei vielen Menschen schwindet die Hoffnung auf eine gute Zukunft. Wenn Hoffnung aber so verstanden wird, dass alles wieder so werden wird, wie es bisher war, ist sie in diesen Zeiten keine hilfreiche Leitlinie. Wir müssen Hoffnung nun neu und viel radikaler denken.

Der Philosoph Jonathan Lear beschreibt in seinem Buch die „Radikale Hoffnung“ als eine Art von Hoffnung, die über bekannte Vorstellungen des Guten und Lebenswertem hinausgeht, in dem man auf eine Zukunft hofft, deren Formen und Werte man sich heute noch gar nicht vorstellen kann, die aber dennoch sinnvoll und lebenswert sein wird. Lear beschreibt am Beispiel der Crow-Indianer, die durch Kolonisation durch die Weißen kulturell zerstört wurden, wie deren Häuptling Plenty Coups sein Volk in eine neue Zukunft führte. Als die bisherigen Lebensweisen nicht mehr möglich waren, hielt er dennoch an der Hoffnung fest, dass sich neue Bedeutungen und neue Formen von „gutem Leben“ entwickeln könnten, auch wenn er nicht wusste, wie diese aussehen würden.

In diesem Vortrag wird zunächst das Konzept der Radikalen Hoffnung vorgestellt und wie sich diese von der üblichen, der uns alltäglich geläufigen, Hoffnung unterscheidet. Nach einer kurzen Beschreibung der Gesellschaft der Crow-Indianer wird aufgezeigt, wie sie in radikaler Hoffnung den kulturellen Zusammenbruch ihrer Gesellschaft überleben konnten.

In der Sandspieltherapie erleben wir bei unseren Klient:innen häufig Hoffnung in der Gestalt „Wenn erst dies und jenes passiert ist, dann ...“. Veränderungen aber zeigen sich vor allem dann, wenn die Hoffnung viel radikaler ist, wenn Klient:innen Veränderungen in den Sand bauen, die über das bisherige hinausreichen, aber eine gute Lösung noch nicht sichtbar ist. Erst im Fortgang des Sandspiel-Prozesses zeigt sich dann, wie die Zukunft sinnvoll und lebenswert gestaltet werden kann. Anhand einer Fall-Vignette wird aufgezeigt, wie sich diese Radikale Hoffnung im Sand abbilden kann.

Ulrich Gwinner

**Vita Ulrich Gwinner:**

Dipl.-Psychologe, Systemischer Therapeut (SG), Systemischer Kinder- und Jugendlichen-Therapeut (SG), Sandspieltherapeut und Lehrtherapeut (DGST, ISST), Hypnotherapeut (M.E.G.). Tätig in eigener psychotherapeutischer Praxis, in der Weiterbildung für Sandspieltherapeut:innen und als Supervisor in verschiedenen psychosozialen Arbeitsfeldern.